

BAUEN & WOHNEN / BAUMARKT

Klempnerei Kluge
 • Sanitärinstallation • Heizungsbau
 • Solaranlagenbau • Bäderbau

04552 Borna · Am Wilhelmschacht 12
 Tel.: 03433 205120 · E-Mail: klempnereikluge@gmail.com

Dachdeckermeister Andreas Kultscher

Gut gedacht
KULTSCHER
 DACHDECKER - FACHBETRIEB

Am Wilhelmschacht 2
 04552 Borna
 Tel.: (0 34 33) 20 50 00
 Fax: (0 34 33) 20 74 00

Baugeschäft
Sven Gollmer

Ihr Handwerksfachbetrieb für:
 Ringweg 11 · 04552 Borna/OT Wyhra

Maurer-, Putz-, Beton-, Fliesen-, Platten- und Mosaikarbeiten sowie Innenausbau
 Tel.: 03433/24 87 50 · Mobil: 0172/3 78 83 72 · www.bau-gollmer.de

DIENSTLEISTUNGEN

GÜTERTAXI DORN

**Umzüge
 Möbelmontagen
 Beräumung**

Umzug. Transport. Entsorgung. Lagerung.
 Alles aus einer Hand.

Fabrikstraße 22
 04552 Borna

T. 03433 85 26 47 gutertaxi-dorn.de

Sachsen Medien

Mehr Sichtbarkeit,
 mehr Reichweite,
 mehr Erfolg!

www.sachsen-medien.de

Anzeigenannahme
 für Privat- und Zeilenanzeigen

SACHSEN SONNTAG

LVZ Verlagsgebäude,
 Peterssteinweg 19,
 04107 Leipzig

Weitere Geschäftsstellen:

Borna/Geithain
 Brauhausstraße 3,
 04552 Borna

Döbeln
 Obermarkt 8,
 04520 Döbeln

Altenburg
 Tourismusinformation,
 Markt 10, 04600 Altenburg

Kostenlose Servicehotline:
 0800/2 18 10 40

www.sachsen-sonntag.de

Sachsen Medien

Sachsen Medien

Verpassen Sie nicht die besten Angebote.

sachsen-medien.de

Impressum SachsenSonntag Borna, Geithain und Umgebung
 Sachsen Medien GmbH
 Peterssteinweg 19 | 04107 Leipzig
 Telefon: 0341 2181-2660
 Telefax: 0341 2181-2695
 Geschäftsführung: Thomas Jochemko, Björn Steigert, Elisabeth Tenner

Kleinanzeigen: 0800 2181040
 kleinanzeigen@sachsen-medien.de
Vertriebs-Service: 0341 2181-5425
 zustellreklamation@sachsen-medien.de
Redaktionsleitung: Thomas Bothe

Lokalredaktion: Bert Endruszeit
 Tel. 0341 2181-2713
 E-Mail: endruszeit.berth@sachsen-medien.de
Sportredaktion: Jens Wagner
 Tel. 0341 2181-2816
 E-Mail: wagner.jens@sachsen-medien.de

Layout: Redaktion Sachsen Medien
Satz: Sperling/Computer Satz GmbH Leipzig
Druck: MZ Druckerei GmbH
 Fietsch-Schulze-Str. 3 | 06116 Halle (Saale)

Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Jeder Leserbrief muss mit voller Adresse versehen und vom Einsender unterschrieben sein. Die Redaktion behält sich Kürzungen unter Berücksichtigung der presserechtlichen Verantwortung vor.

Zustellung: MPV Medien- und Prospektvertrieb GmbH
Anzeigenschluss: Donnerstag, 11 Uhr
Anzeigenpreisliste: 2026, gültig ab 1. Januar 2026
Erscheinungsweise: wöchentlich am Wochenende

HALLO WOCHENENDE!

Manchmal, zugegebenermaßen nicht sonderlich häufig, aber doch hin und wieder findet sich sogar in einer ganz normalen Werbung sehr Tief sinniges: So verkündet aktuell ein großes Telekommunikationsunternehmen: „Drück Mama nicht weg. Drück Mama lieber fest.“ Und man ist tatsächlich bewegt – ja, auch weil am Sonntag Muttertag ist. Doch dieses Nachdenken darüber, wie man eigentlich seine zwischenmenschlichen Beziehungen in einer zunehmend überreizten und vollgestopften Lebenswirklichkeit gestalten möchte, treibt einen dann doch nachhaltig um. Über das pure Datum 10. Mai hinaus. Und eines ist ja klar: Hat man erst einmal angefangen mit diesem Nachden-

ken, ist man schon unterwegs und zwar auf dem Weg dahin, das Zwischenmenschliche vielleicht doch ein wenig anders zu bewerten und zu gewichten. Hin zu der Erkenntnis, das es manchmal nur ein paar Worte benötigt, um aufkeimende Einsamkeiten zu bekämpfen. Nix Großes eigentlich – und gerade deshalb so oft vergessen: Was man umso schmerzhafter wahrnimmt, in dem man selbst rutscht in die Rolle der enttäuschten Mutter. Oder natürlich auch des enttäuschten Vaters. Tja, alle werden mal alt. Und nein, dies ist jetzt kein platter, abgedroschener „Boomer-Spruch“. Es ist schlicht und ergreifend die Wahrheit, weiß ...

JENS WAGNER, CVD SACHSEN MEDIEN



Schritte zum Selbstschutz

TITELGESCHICHTE: Angehende Pflegehelfer und Sozialassistenten setzen sich am Beruflichen Schulzentrum Böhlen mit dem Thema Gewaltprävention auseinander.

LANDKREIS LEIPZIG/BÖHLEN. „Brenzlige Situationen? Ja, die habe ich durchaus schon erlebt“, berichtet Fynn Dierich. Der 16-Jährige absolviert gerade eine Ausbildung zum Krankenpflegehelfer an der Berufsschule Leipziger Land in Böhlen. Mit einem Thema, das sonst gern unter den Teppich gekehrt wird, beschäftigte sich die Schule intensiv: Gewaltprävention.

Wenn Auseinandersetzungen eskalieren oder sich Situationen bedrohlich anfühlen, ist niemand allein auf sich gestellt. Im Beruflichen Schulzentrum (BSZ) in Böhlen gibt es Ansprechpartner: Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter oder Beratungsstellen. Hilfe holen ist ein wichtiger Schritt zum Selbstschutz.

HANDGREIFLICHKEITEN UND BELEIDIGUNGEN IM ALLTAG

Die angehenden Sozialassistenten und Pflegehelfer kommen mit zahlreichen Patienten oder Angehörigen in Kontakt. Grenzerfahrungen am Krankenbett bleiben den Jugendlichen dabei nicht erspart. „Bei einem Praktikum im Krankenhaus muss man schon mal damit klarkommen, dass Patienten ausfällig oder beleidigend werden“, berichtet Fynn. „Außerdem wollte eine demente Frau schon einmal flüchten, als ich in einem Pflegeheim Dienst hatte.“

Mitschülerin Josephine Finke musste erleben, wie eine Seniorin immer wieder handgreiflich wurde. „Sie wollte einfach nicht, dass man ihr die Schuhe anzieht und hat mir dann an den Haaren gezogen“, schildert die 22-Jährige. Das, so die Zwenkauerin, sei aber nur an schlechten Tagen passiert. „Wenn ihr Mann zu Besuch kam, war sie eigentlich ganz friedlich.“

Am BSZ steht nicht nur trockene Theorie auf dem Plan. Vielmehr, so Schulleiter Jörg Großkopf, wolle man die Auszubildenden für solche sensiblen Situationen rüsten. „Zur Ausbildung gehören praxisnahe Übungen, Gespräche und Projekte“, bestätigt Claudia Schubert, Lehrerin für Sozialpädagogik und Pflege am BSZ.

Für die Jugendlichen, die frisch von der Schulbank kommen, sei die Begegnung mit der Praxis durchaus herausfordernd, so ihre Erfahrungen. „Sie kommen in eine Branche, die von Zeitdruck und Personalmangel geprägt ist“, so Schubert. Oftmals hätten sie für sich noch nicht einmal Grenzen abgesteckt, was als übergriffig empfunden wird. „Wenn Pflegebedürftige dann zu weit gehen, ist das jungen Menschen oft gar nicht bewusst“, ergänzt Dorothea Schöneboom, Lehrerin für Gesundheit und Pflege sowie Deutsch.

Sich mit dem Thema kreativ auseinanderzusetzen – das ist der Inhalt eines bundesweiten Präventivprogramms, an dem sich die Böhlerer beteiligten. Unter dem Motto „Jugend will sich erleben“ hatte die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) dieser Tage in Böhlen die besten Ideen aus ganz Mitteldeutschland prämiert. Fynn und Josephine texteten mit ihren Mit-



Um das Thema Gewaltfreiheit auf dem Bau geht es in einem Video, mit dem jugendliche Strafgefangene des Seehaus-Projektes den Kreativ-Wettbewerb der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) gewannen. Hier eine Aufnahme von den Dreharbeiten am Hainer See. Foto: Martin Viktor-Nudow

schülern für den Wettbewerb ein Lied. Die Sozialassistenten wiederum dachten sich Sprüche aus, die jetzt laminiert im ganzen Schulhaus hängen. „A Lächeln A Day keeps the Doctor away“ oder „Spaß ist nur Spaß, wenn alle lachen“ ist darauf zu lesen.

Anfänglich stand die Frage: Was ist Gewalt? „Jeder versteht darunter etwas anderes“, meint Dorothea Schöneboom. „Der eine ist vielleicht härter im Nehmen, der andere fühlt sich schon durch unbedachte Äußerungen angegriffen“, so die Pädagogin. Gewalt müsse nicht immer eine brutale Schlägerei sein, es gebe auch psychische Unterdrückung. „Oder Situationen, in denen das Gespräch plötzlich verstummt, wenn jemand hinzutritt“, gibt Josephine zu bedenken. „Auch Mobbing war in unserer Klasse ein Problem. Das haben wir aber durch Gespräche wieder gut bekommen“, so die junge Frau aus Zwenkau.

JUGENDLICHE VOM SEEHAUS KAHNSDORF DREHEN FILM

Den kreativsten Beitrag lieferten aus Jury-Sicht Jugendliche vom Verein Seehaus. „Wir haben mithilfe von KI einen Film gedreht, wie es auf dem Bau zugeht“, berichtete Philipp. Er sitzt wie weitere junge Männer aus dem Jugendgefängnis Regis-Breitungen einen Teil seiner Haft am Nordufer des Hainer Sees ab.

Hier betreibt der Seehaus-Verein einen Strafvollzug in freien Formen. Straffällig gewordene Jugendliche verbringen ihre restliche Haftzeit nicht hinter Gittern, sondern in familiären Strukturen mit straffem Tagesplan. „Zum Konzept gehört auch eine Ausbildung auf dem Gelände“, so ein Vertreter des Trägervereins.

In einer einjährigen Berufsschule, die sich auch auf dem Gelände befindet, können die jun-



Lisa Csanyi, angehende Sozialassistentin des BSZ Böhlen, zeigt verschiedene Slogans zum Thema Gewaltprävention. Foto: Simone Prenzel

gen Männer beispielsweise ihren Hauptschulabschluss nachholen. Fertigkeiten werden aktuell beim Bau einer neuen zweistöckigen Holzwerkstatt vermittelt. „Auf dieser Baustelle entstand auch der Film, der den rüden Ton auf dem Baurüst thematisiert. Da darf man nicht zartbesaitet sein“, meint Philipp.

Und dies ist das Fazit nach der Prämierung der Siegerbeiträge in Böhlen: Der Umgang mit oftmals verdrängter Gewalterfahrung will gelernt sein. Dazu sollten die Auszubildenden lernen, Konflikte frühzeitig zu erkennen, angemessen zu reagieren und sich selbst zu schützen. „Was auf gar keinen Fall hilft“, so Claudia Schubert, „ist Totschweigen.“

SIMONE PRENZEL



Respekt und Zusammenhalt vorzuleben, ist für die Lehrkräfte Claudia Schubert (v. l.), Susanne Henke, Dorothea Schöneboom und Katrin Sze-guhn selbstverständlich. Foto: Simone Prenzel